SOCIETÄT DUISBURG e.V.
GEGRÜNDET 1774

„Im Zeitalter des Trumpismus: Gewalt und mediale Inszenierung von Politik“

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hermann Strasser

SOCIETÄT DUISBURG e.V., 5. November 2026 im Restaurant „Haus Duissern“

Welch eine Koinzidenz der Ereignisse: Nach zwei Jahren Trump-Herrschaft in den U.S.A. wird seine Partei der Republikaner bei den Midterms abgestraft und uns erwartet ein interessanter Vortrag zu den Hintergründen.

Bevor wir einsteigen, denken wir noch an die Zeit des St. Martin. Unser Kassenwart, Frau Cornelia Klein, hat es sich nicht nehmen lassen und für jeden einen Weckmann von der Bäckerei Kurz aus Ruhrort besorgt. Den lassen wir jetzt beim Singen des Martins-Liedes hochleben, anschließend geht der Weckmann seiner Bestimmung über.

Wie gewohnt, ist der Abend zweigeteilt. Zunächst der kulinarische Teil. Herr Dedivanovic und sein Team haben sich etwas Besonderes einfallen lassen: Ein 4-Gang Menü mit Suppe, Salat, Rehgoulasch und zum Schluss Palatschinken. Wirklich zauberhaft. Prof. Strasser hat für Letzteres auch ein kleines Bonmot: Das Wort Palatschinke stammt tatsächlich über mehrere Zwischenstationen vom rumänischen Wort Plăcintă ab – und beide gehen letztlich auf das lateinische Wort placenta („Kuchen“ oder „flacher Kuchen“) zurück.

Dermaßen gut eingestimmt, gehen wir nun den zweiten Teil des Abends an. Wieder ist es gelungen, einen ausgewiesenen Experten als Redner zu einem hochaktuellen Thema zu gewinnen. Hermann Strasser studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck, hatte Studienaufenthalte an der Freien Universität Berlin und an der Fordham University in New York City, war Visiting Professor am Department of Sociology and Anthropology der University of Oklahoma und habilitierte im Fach Soziologie an der Universität Klagenfurt. 1977 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Soziologie an der heutigen Universität Duisburg-Essen in Duisburg. Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind: Soziologische Theorie, Kultursoziologie und Sozialstrukturanalyse. Wer könnte uns besser zum Thema Gewalt und mediale Inszenierung von Politik in der heutigen U.S.A. berichten?

Nach den gestrigen Ergebnissen der Midterm Wahlen hat sich Trump als Gewinner dargestellt, obwohl seine Partei krachend verloren hat. Aber er kann ja nicht verlieren, da er sich immer als Gewinner geriert. Er stand ja nicht direkt auf dem Wahlzettel und der Präsident bleibt Präsident - er wird nun verstärkt mit executive orders, also Präsidialerlasse - regieren. Der Trumpismus ist wie ein Ritt durch „Amerika first“. Es ergibt sich eine deutliche Verschiebung weg von dem Jahrzehnte alten Selbstverständnis, das der U.S.A. als weltweiter Garant für Demokratie, hin zu Despotismus. Es herrscht ein kollektiver Ausnahmezustand: Es gibt Wahlkampf auf Staatskosten (jeder Bürger erhält $5.000, sollten die Republikaner gewinnen) und vom höchsten Gericht bescheinigt eine Immunität auf alles, was der Präsident während seiner Präsidentschaft unternimmt. Die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit werden auf eine harte Probe gestellt.

Und es kommt zur Normalisierung von Gewalt mit regelrechten Amok Verhalten: Eine Erosion demokratischer Normen und Politik, dieses wird ersetzt durch mediales Spektakel, ob der ukrainische Präsident vor laufenden Kameras wie ein Schuljunge zurechtgewiesen wird oder Trump giftet gegen Norwegen, weil er schon wieder nicht den Friedensnobelpreis entgegennehmen kann. Amok ist die

Signatur der Gegenwart., Trump agiert als Alleindarsteller mit visueller Überlegenheit und affektiver Wucht. Welch eine kulturelle Transformation von Demokratie zum Showgeschäft. Es wird nicht mehr miteinander gesprochen, sondern nur noch nach persönlichem Gusto geurteilt.

Waffen waren in den U.S.A. immer der Inbegriff der persönlichen Freiheit. Die Grenzen zwischen Amok, Terror und politischer Gewalt verschwimmen immer mehr. Die darin enthaltene Dynamik wird durch Waffen nur verstärkt. Nutzen von Waffen wird legitim zum Lösen von Konflikten, s.a. die ICE-Aktionen in diesem Jahr. Gegnerschaft wird als Feindschaft wahrgenommen.

Die Politik verkommt zum Spektakel, es gibt mediale Inszenierungen, politische Kommunikation findet nicht mehr über Programme statt, sondern nur noch als Dramaturgie aktueller Großereignisse. Einziger Zweck: Zugehörigkeit stiften, wir sind dabei, wir sind die Gewinner. Trump versteht sich als Alleinunterhalter und mutiert damit zum Heilsbringer. Es ist eine nationale Erweckungsbewegung des digitalen-militärischen Komplexes. Dieses Vorgehen wird nicht mehr nur auf Wahlkampfveranstaltungen angewendet, sondern auch auf das Wirken im politischen Umfeld. Und dafür scharrt Trump die Besten aus Unterhaltung und Sport um sich, ein Beispiel ist „Kriegs“minister Pete Hegseth, der bei Trumps Lieblingssender Fox News als Moderator arbeitete. Wer moralische Prinzipien verfolgt, gilt als Trottel.

Der bereits weiter oben erwähnte Begriff kollektiver Ausnahmezustand bedeutet Gewalt, Affektiertheit und Spektakel:

- Gewalt ist nicht ein Randphänomen, sondern historisch verankert. Der Präsident nimmt sich Deutungs- und Handlungsfaden.
- Transformation weg vom politischen Aushandeln hin zu einem Zustand der Emotionalisierung und Zugehörigkeit.
- Mediatisierung der politischen Macht, Inszenierung von Führung anstelle Austausches & Argumentation - Das Oral Office als Lautsprecher.

Das alles ist nicht neu und muss historisch gelesen werden; diesen Weg beschritt schon Ronald Reagan in den 80er Jahren.

Wahrlich, die U.S.A. zwischen Amok und Koma. Dieses Wortspiel stellt nicht nur ein Ananym dar, sondern bildet auch die zwei Pole, zwischen denen sich die gesellschaftliche Entwicklung bewegt. Steigende Lebenshaltungskosten, Klimakriese u.a. führen zu Frust; die individuelle Freiheit wird geschwächt. Viele stumpfen ab, ziehen sich zurück, während andere sich radikalisieren. Koma ist die stille Schwester Amoks.

Wir brauchen eine demokratische, transnationale Verständigung!

Eine rege Diskussion unter uns wird ausgelöst. Anschließend signierte Prof. Strasser einige mitgebrachte Exemplare seines jüngsten Buches zum Thema. Welch ein unvergesslicher Abend!





(Text: Dr. Ralf Tempel und Fotos: Dr. Michael Greeske & Dr. Ralf Tempel)